

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	67 (1992)
Heft:	6
Rubrik:	Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am Trainingstag der Thurgauer Unteroffiziere wurde auch die Fahrzeug- und Personenkontrolle geübt.

waffentechnischen Disziplinen konnten sich die Übungsteilnehmer auf der Frauenfelder Allmend auch im Wachdienst üben und dabei die Praktiken der Fahrzeug- und Personenkontrolle kennenlernen. Dabei zeigte es sich, dass es nicht immer ganz einfach ist, eine Person festzuhalten und nach verdächtigen Gegenständen abzusuchen.

MILITÄRSPORT

51. Schweizer Meisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf in Grindelwald

Von W Menzi, Grindelwald

Vom 13. bis 15. März 1992 fanden in Grindelwald – mit internationaler Beteiligung – die 51. Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf statt. Diese waren von äußerst misslichen Wetterbedingungen geprägt, die sowohl den Wettkämpferinnen und Wettkämpfern als auch den Organisatoren einiges abverlangten. Insgesamt haben rund 160 Athletinnen und Athleten aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich, Schweden und Holland an den Wettkämpfen teilgenommen.

Trotz der vorherrschenden misslichen Wetterbedingungen hinterließen die 51. Schweizer Meisterschaften im militärischen Wintermehrkampf, die unter dem neuen Wettkampfkommandanten Oberst Peter Hubacher standen, viel Glanz, und die unter Dauerregen und erschwerten Bedingungen ausgetragenen Wettkämpfe waren von vorbildlichem kameralistischem Geist geprägt.

Die Unbill der Witterung hielt die geladenen Gäste – unter ihnen der bernische Militärdirektor, Regierungsrat Peter Widmer, Politiker aus dem Berner Oberland, Korpskommandant Heinz Hässler, Generalstabschef, Divisionär Alfred Roulier, Oberst i. Gst Fritz Stüssi sowie Oberst Marcel Bovet, Kreiskommandant – nicht davon ab, das sportliche Geschehen und die seit Jahren im Gletscherdorf vorhandene Verbundenheit von Armee und Zivilbevölkerung an Ort und Stelle mitzuverfolgen. Dank beispielhaftem Einsatz von Organisatoren und Helfern und umsichtiger Wettkampfleitung von Oberst Hans-Ueli Stähli konnten alle Disziplinen durchgeführt werden.

Der Auszug aus den Ranglisten ergibt folgendes Bild:

TRIATHLON C

- 1. SGT Michaud Dominique, Frankreich
- 2. CCH Pochat Vincent, Frankreich
- 3. CCH Mandrillon Laurent, Frankreich
- 4. Ls Sdt Riatsch Mario, Ardez (**Schweizer Meister**)
- 5. Sap Niederberger Georg, Wolfenschiessen (**Silber**)
- 8. Sap Werlen Elmar, Geschin (Bronze)

Mannschaften:

- 1. Frankreich, 2. Schweiz I und 3. Österreich

Vierkampf

Für Kurt Adrian, Zweisimmen (**Schweizer Meister**), 3951;

Poi Wm Wild Reto, Samstagern (**Silber**), 3854; Oblt Staub Adrian, St Moritz (**Bronze**), 3797.

Damen:

- 1. Schneider Jacqueline, Wädenswil, 3438, und 2. Neeser Brigitte, Dällikon, 3112.

Mannschaften:

- 1. MKG Mühlgasse, 2. Schweden, 3. Stapo Zürich, 4. Deutschland und 5. Mod 5-Kampf Binningen

PARA-NEIGE

- 1. Hptm Egger Leonhard, Österreich, 3983.
- 2. OF Holzmann Hans, Deutschland, 3896.
- 3. Fhr Fehlmann André, Dübendorf (**Schweizer Meister**), 3894.
- 4. Kpl Citino Raphael, Kräiligen (**Silber**), 3543.
- 9. Ryner Peter, Flims (**Bronze**), 2884.

Mannschaften:

- 1. Österreich, 2. Schweiz I, 3. Deutschland

DREIKAMPF A

Wm Kuonen Carlo, Sion (**Schweizer Meister**), 52,39. Sdt Jenny Richard, Mitlödi (**Silber**), 91,83. Marti Roger (Junior), Splügen (**Bronze**), 94,72.

Mannschaften:

- 1. TV Schwanden, 2. Kapo Bern und 3. Kapo Wallis.

DREIKAMPF B

Poi Wm Pfister Rolf, Bern (**Schweizer Meister**), 3279. Poi Kpl Schär Heinz, Ostermundigen (**Silber**), 3238. Kpl Thalmann Urs, Bösingen (**Bronze**), 2985.

Damen:

- 1. Kpl Leuzinger Liselotte, Frauenfeld, 2131.

Mannschaften:

- 1. Stapo Bern I und 2. Stapo Bern II.



Zum Gedenken an Aschy von Allmen (†)

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Am Samstag vor dem Palmsonntag ist Aschy von Allmen zusammen mit seiner Hündin «Hires» und mit den Tourensklern von seinem Wohnort La Punt-Chamueses ins Chamueratal aufgestiegen. Sein Ziel war die Alp Burdun, wo er die Hütte für den bevorstehenden Osteraufenthalt zusammen mit seiner Frau Maya und seinen Hunden auf die kommende Sommerzeit vorbereiten wollte. Von dieser Tour ist Aschy nicht mehr zurückgekehrt. Er wusste um die Lawinengefahr in diesem Gebiet. Nachdem seine Hündin den exponierten Hang bereits traversiert hatte, fehlten dem erfahrenen Bergler nur noch wenige Meter, bevor ihn ein Schneebrett in die Tiefe riss. Seine Hündin ortete ihn im Lawinenkegel – so wie sie es im letzjährigen SKG-Lawinenführerkurs gelernt hatte – und grub ihm einen Arm frei. Die ganze Nacht hindurch hat das treue Tier bei seinem Meister Totenwache gehalten, bevor es in den frühen Morgenstunden nach Hause zurückkehrte, wo Aschys Gattin unverzüglich die Rettungsflugwacht alarmierte. Die herbeigeeilten Helfer standen vor der unabänderlichen Tatsache: Aschy hatte in seinen geliebten Bergen die Ruhe gefunden.

Aschy, geboren am 7. Mai 1947 im zürcherischen Grafstal, absolvierte eine Maschinenezeichner-Lehre bei den Gebrüder Sulzer in Winterthur. Als 18jähriger verlor er seinen Vater. Bald einmal begann er seine sportliche Tätigkeit in den Disziplinen 100 m und 400 m und Zehnkampf. Nach seiner Rückkehr von einem dreijährigen Aufenthalt in New York erwarb er sich auf dem zweiten Bildungsweg die Matura. Als Mitglied von Turnverein und Skiriege entbrannte bald einmal seine Vorliebe für den Langlaufsport. Etliche Male beteiligte er sich am Engadiner Skimarathon und später am Funktionärslauf, amtierte er doch während Jahren als Postenchef in La Punt. Auch bei der Gründung der Langlaufschule in Pontresina und als deren späteren Langlauflehrer war Aschy beteiligt. An einem «Engadiner» lernte er auch seine Lebensgefährtin Maya Suter kennen, mit der er sich 1978 verehelichte und das gemeinsame Heim in Ma-



Aschy von Allmen-Suter am Patrouillenführerkurs 1991 in S-chafn.

dulain bezog. Die Hochzeitstour führte am 6. Januar 1978 auf den Kesch, doch ungünstige Schneeverhältnisse und Lawinengefahr zwangen die beiden zur Umkehr kurz vor der Porta d'Escha. Nach der Hochzeit absolvierte Aschy die bündnerische Jagdprüfung. Seit 1979 weiltete der Verstorbenen jeweils während der Jagdzeit auf der Alp Burdun, wo er nun auf tragische Weise umgekommen ist. Sein berufliches Können stellte er zwei renommierten Bauunternehmen in St Moritz und später in La Punt in leitender Position zur Verfügung.

Aber auch dem Militär hat Aschy sein fachliches Können und Wissen in besonderem Masse zur Verfügung gestellt. Als Besitzer des Sommer und Winter FZ wirkte er an zahlreichen Sommer- und Wintergebirge- und an Patrouillenführerkursen als versierter und geschätzter Klassenlehrer. Maya von Allmen-Suter versichern wir unsere tiefe Anteilnahme in ihrem Leid – Aschy werden wir in guter Erinnerung behalten.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Armee 95 mit 39 (heute 40) Waffenplätzen

Von den 40 Waffenplätzen von unterschiedlicher Größe und Eignung werden in der Armee 95 noch 39 Waffenplätze für die Ausbildung militärischer Schulen und Kurse beansprucht. Darunter der Waffenplatz Herisau-Gossau als moderner Ersatz für die Infanterieausbildung in der Ostschweiz. Aufgegeben wird der Waffenplatz Worbäufen. Die Sanierung und Ergänzung dieser baufälligen Kaserne ist mangels geeignetem Gelände nicht möglich.

Die neue Armeestruktur sowie geringere Rekrutenzahlen (bedingt durch die Entwicklung der Geburtenzahlen) ergeben gewisse Änderungen in der Zahl der Zusammensetzung der Rekrutenschulen. Das betrifft auch die Belegung der Waffenplätze. Einzelne Waffenplätze werden nicht mehr für die Grundausbildung von Rekrutenschulen, sondern für die militärische Ausbildung in Kursen beansprucht. Andere Waffenplätze werden in der Armee 95 von Schulen anderer Waffengattungen belegt.

Weniger Rekrutenschulen, dafür Verzicht auf provisorische Unterkünfte
Der Rückgang der jährlichen Rekrutenzahlen von heute 31 000 Rekruten auf rund 26 000 Rekruten Mitte

der 90er Jahre, und auch Umstrukturierungen im Rahmen der Armee 95, erlauben dem EMD, verschiedene, jahrelang benützte befehsmässige Standorte von Rekrutenschulen ausserhalb von Waffenplätzen aufzugeben. Einige Waffenplätze werden künftig als regionale Ausbildungszentren für Kurse im Truppenverband beziehungsweise Offizierskurse umgenutzt.

Wegverlegung der Rekrutenschule aus dem Raum Schwyz

Die langjährigen, als Provisorien bezeichneten RS-Standorte in Schwyz, Goldau und Rothenthurm werden aufgehoben. Die heute ausserhalb eines Waffenplatzes stationierte Rekrutenschule soll nach Drogrens beziehungsweise Bière verlegt werden. Diese Verlegung drängte sich auf, nachdem die Festlegung der Grenze der Hochmoorlandschaft im Gebiet Rothenthurm/Chohlmattli weitere, für einen Waffenplatz notwendige Bauten ausschloss. Der inzwischen ausgebauten, ausserhalb der Moosalp gelegene Schiessplatz Chohlmattli/Rothenthurm wird als Schiess- und Übungsplatz von Wiederholungskursen und Schulen in der Verlegung benutzt. Die alte Privatunterkunft soll saniert werden.

Die bestehenden Waffenplätze werden, mit einer Ausnahme, beansprucht

Die bestehenden und im Ausbau begriffenen Waffenplätze werden für die Ausbildung der Schulen und Kurse beansprucht. Eine Ausnahme macht der zu kleine und veraltete Waffenplatz Worblaufen, der als Standort von Schulen und Materialtruppen aufgegeben wird. Die betreffenden Schulen der Materialtruppen werden auf dem Waffenplatz Thun integriert. Der aufzugebende RS-Standort Worblaufen kann nicht in einen Zusammenhang gebracht werden mit den im Gebiet Neuchlen-Anschwilen zu erstellenden Ersatzbauten für den Waffenplatz Herisau-Gossau. Beim Waffenplatz Worblaufen handelt es sich um eine baufällige, nicht zum zeitgemässen Waffenplatz ausbaubare Liegenschaft in einem dicht überbauten Gebiet. Anders beim Waffenplatz Herisau-Gossau: dort geht es um den Ersatz des Infanteriewaffenplatzes der Ostschweiz (bisher: St. Gallen) durch eine moderne Ausbildungsanlage mit rekrutenfreundlicher Infrastruktur.

Waffenplatz Bern wird Standort der Schulen der Versorgungsgruppen

Auf dem kantonalen Waffenplatz Bern werden inskünftig die Rekruten- und Kaderschulen der Versorgungsgruppen ausgebildet werden. Teile dieser Schulen sind bereits heute in Bern stationiert. Der Waffenplatz Sand wird Standort der Schulen der Veterinärtruppen bleiben und als regionales Ausbildungszentrum für Schulen und Kurse ausgebaut werden.

Waffenplatz Luzern: Zentrum für die Offiziersausbildung

Das EMD hat den Behörden des Kantons Luzern vorgeschlagen, die kantonseigene Kaserne Luzern zum Zentrum für die Offiziersausbildung um- und auszubauen.

Aufwertung des Waffenplatzes St. Luzisteig

Dieser Waffenplatz wird, nebst der Funktion als Standort einer Train-Rekrutenschule, als regionaler Ausbildungsort für Kurse im Truppenverband beansprucht und entsprechend ausgebaut werden.

Neue Benutzer auf den Waffenplätzen Bière, Sitten, Drogrens (FR), Stans und Wangen an der Aare

Auf dem kantonalen Waffenplatz Sitten werden, nebst Artillerie, auch Festungstruppen ausgebildet werden. Auf dem Waffenplatz Bière werden die Schulen der motorisierten Infanterie durch eine RS der Leichten Truppen abgelöst werden. Die Artillerieschulen bleiben. Der Waffenplatz Drogrens wird im Sommer zwei Kompanien der Sanitätsschulen, die in der unterirdischen Spitalanlage dieses Waffenplatzes ausgebildet werden, beherbergen. Die auf dem Waffenplatz Wangen an der Aare stationierte Rekrutenschule der Infanterie-Motorfahrer wird durch eine ebenfalls motorisierte Rekrutenschule des Bundesamtes für Transporttruppen ersetzt werden. Schliesslich soll auf dem Waffenplatz Wil/Stans (Zustimmung des Kantons Nidwalden vorbehalten) je-

weils während der Sommerperiode eine Rekrutenschule der Leichten Fliegerabwehr ausgebildet werden. Dies anstelle der Gebirgs-Infanterie-Rekrutenschule.

Standort künftiger schweizerischer Blauhelmtruppen noch offen

Die Abklärungen der Möglichkeit zur Einrichtung von Basiseinrichtungen künftiger Blauhelmtruppen und zur Stationierung der von unserem Land zu stellenden Blauhelm-Kontingente während ihrer Ausbildung sind zurzeit noch im Gange. In Frage kommen die Waffenplätze Kloten und Bülach sowie die weiteren Stationierungsmöglichkeiten in dieser Region.

Aus EMD, Info



Benzinverbrauch: Sparsame Schweizer Armee

Die Schweizer Armee hat im vergangenen Jahr rund 13 Prozent weniger Treibstoff verbraucht, als für sie kontingentiert war. Durch effiziente Einteilung (Ausmerzung von Leerfahrten usw) leistete sie somit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Exakt 3 894 727 Liter Treibstoff (Normal-, Superbenzin und Diesel) hat die Armee 1991 eingespart. Das entspricht einem Minerverbrauch von 13,17 Prozent gegenüber dem jährlichen Kontingent. Während die Verbände in den Wiederholungs- und Ergänzungskursen immerhin 12,34 Prozent oder fast zwei Millionen Liter «Most» einsparen, ging der Verbrauch in den Rekruten- und Kaderschulen sogar um 15,69 Prozent (1,9 Millionen Liter) zurück.

Die Jahresabrechnung des Oberkriegskommissariats zeigt ferner auf, dass sowohl die WK-/EK-Truppen als auch die RS-Formationen letztes Jahr, trotz erhöhten Ansprüchen an ihre Mobilität und Flexibilität, weniger Treibstoff verbraucht haben als noch im Jahr 1973.

Aus EMD Info



Regelung von Armee-Einsätzen im Migrationsbereich

Die entschärfte Lage im Migrationsbereich erlaubt den Verzicht eines Dringlichkeitserlasses für den Armeieinsatz an der Grenze. Der Bundesrat hat beschlossen, die Einsetzung militärischer Mittel bei ausserordentlichen Lagen im Migrationsbereich auf Gesetzesstufe und nicht über den Verordnungsweg zu regeln. Er will die rechtlichen Grundlagen für Einsätze der Armee an der Grenze in das Bundesgesetz über die Militärorganisation (MO) einbauen, das zur Zeit total revidiert wird. Dadurch erhalten allfällige Einsätze eine optimale demokratische Legitimation.

Aus EMD, Info



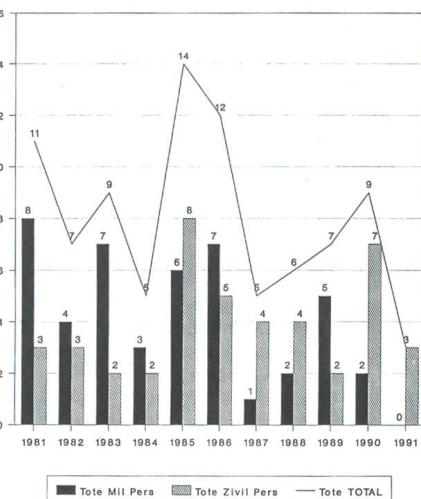
Weniger Verkehrsunfälle in der Armee

Die Verkehrsunfälle in der Armee reduzierten sich 1991 im Vergleich zum Vorjahr erneut. Die Zahl der Schadeneignisse im militärischen Strassenverkehr verringerte sich um 247 (-14,9%) auf insgesamt 1411 Schadenfälle. Davon lag bei 272 Fällen (19,6%) das Verschulden volumäiglich bei zivilen Verkehrsteilnehmern.

Der Anteil an den schweren Unfällen (Sachschaden über 50 000 Franken, Schwerverletzte oder Tote) ist mit 14 Fällen (1,0%) gegenüber dem Vorjahr um 29 Fälle (-32,5%) zurückgegangen. Eine Abnahme erfolgte auch bei den mittelschweren Schadensfällen (Sachschaden von 5000 bis 50 000 Franken, mittelschwere Verletzungen) um 56,2% auf total 225 Ereignisse. Die leichten Fälle (Sachschaden 1000 bis 5000 Franken, leichte Verletzungen) reduzierten sich um 13,9% und 759 und die Bagatelfälle (ausschliesslich Sachschaden bis 1000 Franken) erhöhten sich um 46,5% auf 413.

Die Auswertung der Unfallsachen zeigt, dass das unvorsichtige Rückwärtsfahren noch immer den Hauptteil der Schadefälle ausmacht (23%) und gegenüber dem Vorjahr um 10,5% zugenommen hat. Stark zurückgegangen sind die Unfälle durch mangelnde Aufmerksamkeit mit 7,4% (-68,6%) sowie dem unvorsichtigen Kreuzen mit 4,2% (-42,7%) und dem

Schadenfälle im militärischen Strassenverkehr (Total Schulen + Kurse)



unvorsichtigen Überholen mit 0,3% (-66,7%). Rückläufig sind auch die Zahlen betreffend der mangelnden Bedienung des Fahrzeuges mit 4% (-49,2%). Zugewonnen haben indessen die Unfälle durch Missachten des Vortrittsrechtes mit 3,26% (+13,1%) und zu schnelles Fahren mit 8,3% (+11,2%). Der Anteil der Schadenfälle infolge Übermüdung beträgt 0,6% und konnte gegenüber dem Vorjahr (1,4%) um 53% reduziert werden. Infolge Alkoholkonsums ist dieses Jahr kein Unfall zu vermerken (Vorjahr 0,1%). Die vertiefte Ausbildung, die unermüdliche Aufklärungsarbeit der Militärischen Unfallverhütungskommission (MUVK) sowie die konsequenteren Durchsetzung der Befehle seitens der Kader aller Stufen haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Armee trotz Zunahme der Motorisierung rückläufige Unfallzahlen vorweisen kann. Diese positive Bilanz wird aber die Anstrengungen nicht mindern, weiterhin die Fahrzeugführer so auszubilden, dass sie die ihnen anvertrauten Motorfahrzeuge sicher und verantwortungsbewusst lenken können.

Aus Info MUVK

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Jahrestagung der Vereinigung der Radaktoren Schweizer Militärzeitschriften (VRSMZ) am 21. März in Neuenburg

Bericht von Edwin Hofstetter, Bild von Francesco di Franco

An der gut besuchten Versammlung im Restaurant «Maison des Halles» konnte der geschäftliche Teil mit Jahresbericht des Präsidenten, Protokoll, Finanzielles und Tätigkeitsprogramm speditiv über die Runde gebracht werden. Im Zentrum des Interesses stand das Tagesreferat von Oberst Hurst, Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit, Stab GA, Bern. Bei seinen Darlegungen über die Bedeutung und Aufgaben der militärischen Fachpresse plädierte er eindringlich und mit Beispielen dafür, dass die Militärzeitschriften ihre Kräfte gemeinsam besser wirksam machen sollten. Sein Vorschlag, die Informationen von den und für die militärischen Verbände der Miliz zusammenzulegen und zB nach dem Vorbild der Schützen eine gemeinsame Zeitung wöchentlich oder alle vierzehn Tage herauszugeben, fand nicht bei allen fünfzehn anwesenden Redaktoren eine vorbehaltlose Zustimmung. Die Meinung wurde vertreten, dass unser auf der ganzen Welt einmaliges und milizmässig funktionierendes System der Information und der vielfältigen freien Meinungsbildung in Armeefragen erhalten bleiben soll. Eine bessere Zu-